

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Qualitätsmanagement – Lassen sich Synergie-Effekte herstellen?

23.11.2011

Martin Lohmann – Stolz & Lohmann Gesundheitsmanagement

**Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) –
Regionalkreis Ostwestfalen-Lippe**

Herausforderungen für Betriebe im Themenfeld 'Gesunde Prozesse' und 'Gesunde Strukturen'

Arbeiten bis 67

Demografischer
Wandel:
Personalknappheit

Attraktivität als
Arbeitgeber

Quantitativ:
Anwesenheitsquote
verbessern

Qualitativ:
Personaleffektivität
absichern

Umgang mit
psychischer
Erschöpfung -
Burnout

Kompetente
Dienstleister für
betriebliches
Gesundheits-
management
finden

BGM-Tools

Gesundheitszirkel

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Workshop
Rückenfreundliches
Arbeiten im Büro

Betriebliches Gesundheitsmanagement

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Multiplikatoren-
Schulung

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Gesundheitszirkel

- **Moderation von Zirkeln zum Thema Arbeit und Gesundheit**
- **Gemeinsames Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen**
- **Umsetzung von Anregungen und Expertenwissen der Mitarbeiter**



Ablauf Gesundheitszirkel

II. Analysephase

- **Sammlung** von Belastungen und Problemen
- Festlegen von **Prioritäten** (Schwerpunktthemen)
- **Ursachen**analyse

I. Einstiegsphase

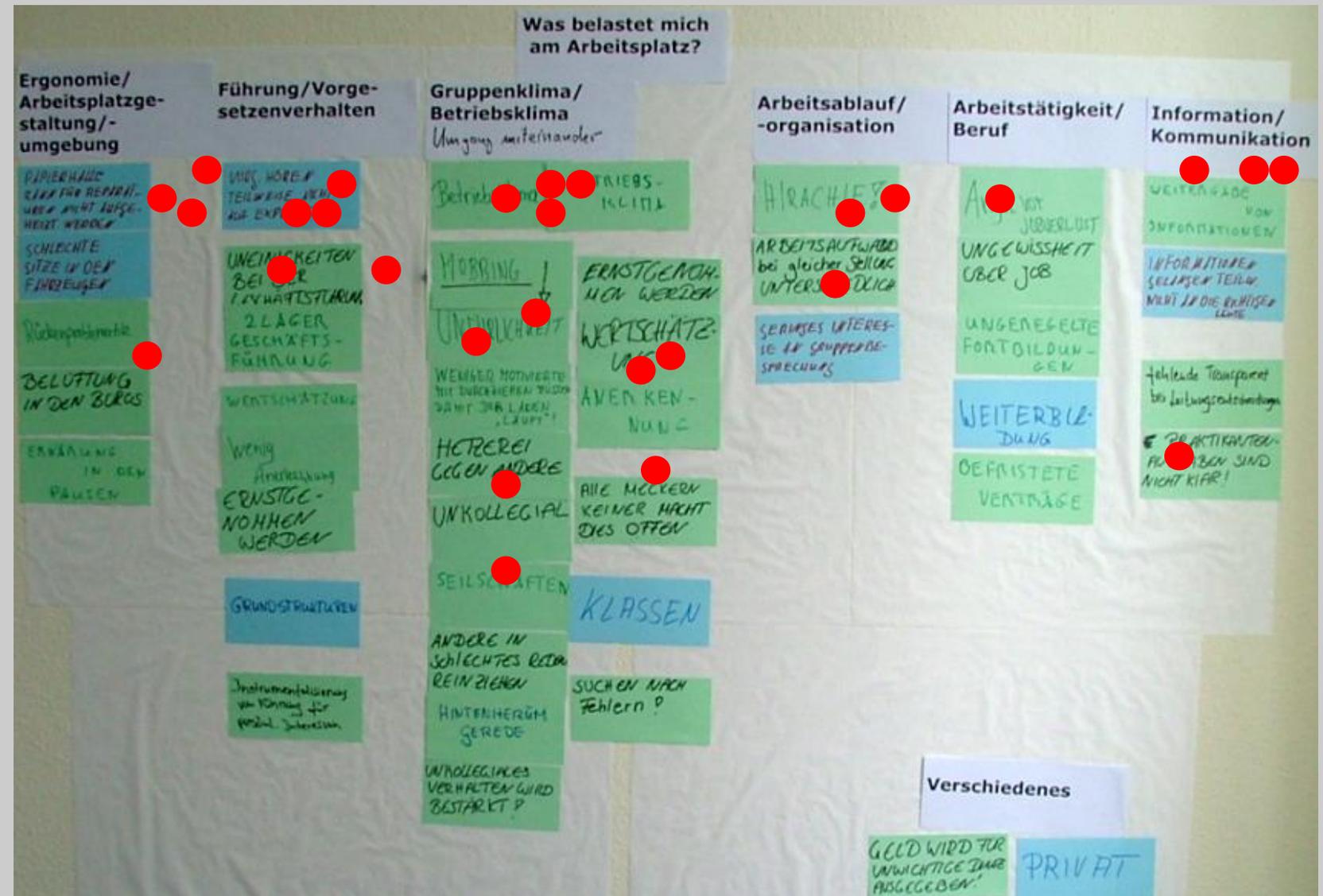
- Gegenseitiges **kennen lernen, Erwartungen** an den Zirkel
- Allgemeines **Vorgehen**: Wie werden wir arbeiten? (Methodik, Inhalte)
- Was sind unsere **Ziele**? (Möglichk., Grenzen)
- **Regeln** für die gemeinsame Zusammenarbeit (Contracting), Informationsfluss
- **Organisatorisches**

III. Phase der Maßnahmenentwicklung

- Gemeinsame Entwicklung von **Lösungsansätzen** und **Verbesserungsvorschlägen**
- Diskussion und **Bewertung** der **Realisierbarkeit** der entwickelten Ideen und Vorschläge unter Beteiligung von **Experten**
- Führen einer **Vorschlagsliste**

Gesundheitszirkel

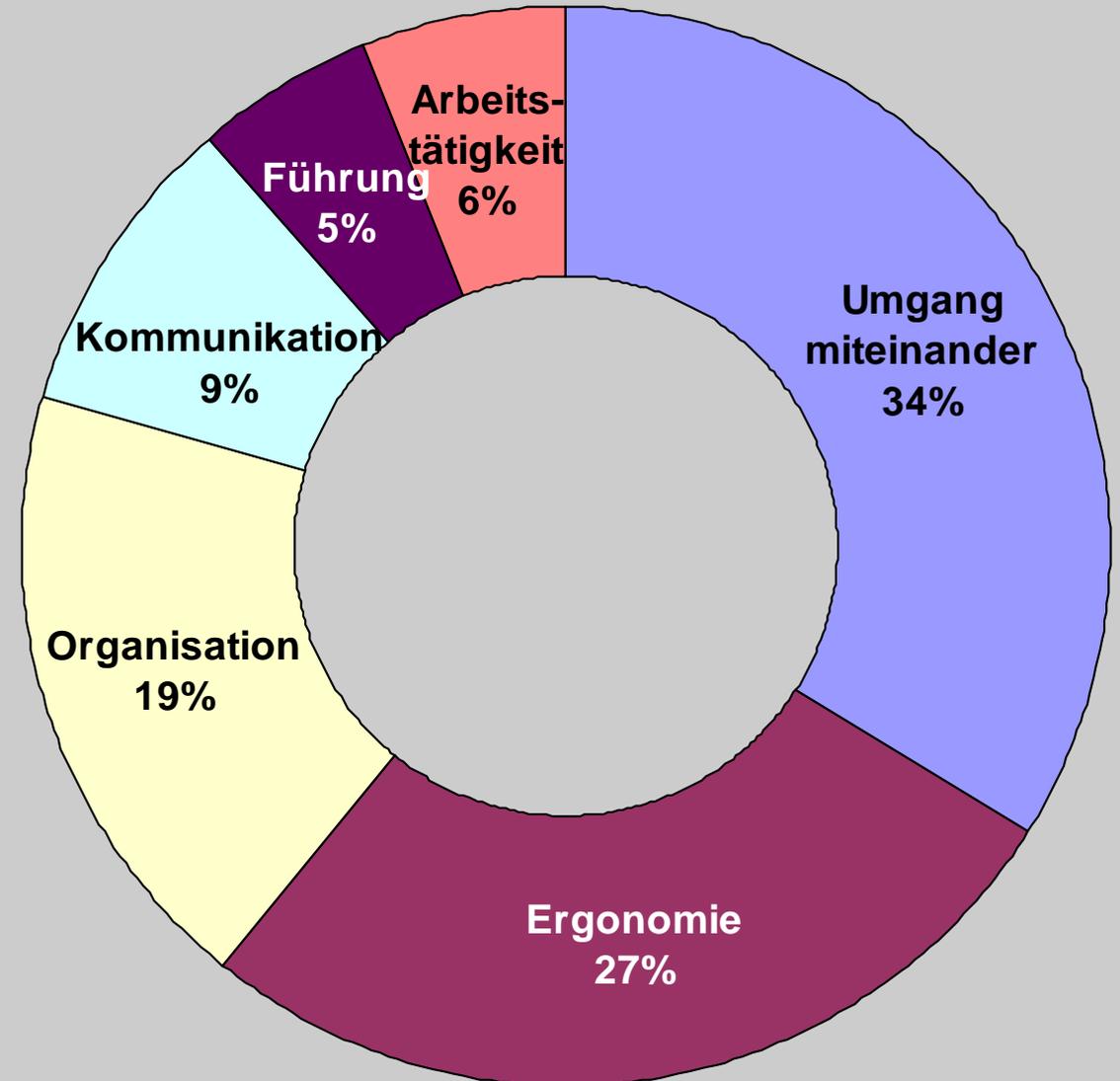
**Wodurch fühlen wir uns
am
Arbeitsplatz belastet?**



Gesundheitszirkel

Zur Orientierung:

**Themenbereiche und durchschnittliche
Verteilung der Themen**



Gesundheitszirkel

Leitfragen zur Entwicklung von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen

Leitfragen zur Problemanalyse

- Wie dringend ist das Problem?
- Was genau ist das Problem?
- Wie genau äußert es sich?
↳ Auswirkung / Belastung

Problemstabilisierende Faktoren

- Welchen Nutzen hat das P.?
- Was genau erhält es aufrecht?
- Warum würde es bisher nicht geändert?

➔ BARRIEREN

Leitfragen für Lösungsideen

- Welche Voraussetzungen braucht es, um Verbesserung zu ermöglichen?
- Wie können diese geschaffen werden?

- Welche Lösungsideen gibt es?
 - Technisch/Organisatorisch realisierbar?
 - Nutzen?
 - Notwendige Ressourcen $\begin{cases} \text{Zeit} \\ \text{Budget} \\ \text{Personal} \end{cases}$
 - Passen die Maßnahmen in den Arbeitskontext?

Ergebnissicherung

→ Vorschlagsliste / Maßnahmenplan

Ergebnisse des Gesundheitszirkels → Nennung, Bewertung und Reduzierung von Arbeitsbelastungen

Themenbereich 1: Führung / Verhalten von Vorgesetzten

Problem → Umsetzung von Absprachen

Beschreibung

- Zusage Spülmaschine Filiale 84 vor 6-9 Monaten
→ bisher nicht erfolgt
- Zusage + Akquise Putzhilfe Filiale 30 vor 6-9 Monaten
→ viele Bewerbungen aber bisher keine Umsetzung

führt zu

- Zusätzliche Belastung der Verkäuferinnen (teilweise abends alleine besetzt)
- Überstunden
- Stundenleistung wird reduziert
- Ärger / Resignation
- Glaubwürdigkeit der BVLs sinkt
- Eigene Glaubwürdigkeit gegenüber Mitarbeiterinnen fraglich

Problem stabilisierende Faktoren

- Hohe Ansetzung der Stundenleistung
- Nur Kundenanzahl + Umsatz bestimmen die Stundenleistung
- In Filiale 172 (Marktkauf) fallen zusätzliche Arbeiten z.T. ohne berechneten Umsatz an. Aufwand bei ca. 500 ½ Brötchen mtl. = 5 Std.
→ Seminare, Betriebsratsversammlungen, Schulungen, Besuche, ...
→ Fertigstellung + Belieferung in Stundenleistung nicht berücksichtigt

Voraussetzung(en) für Verbesserung / Bedingungen

Verbesserungsidee(n) des Gesundheitszirkels

- Realistische Zusagen der BVLs → Konkrete Zeitangaben
- Gesprächsmöglichkeit über Problematiken → Monatsgespräche!
- Themen- /Vorschlagstabelle für Monatsgespräche in Filialen aushängen, in die die Mitarbeiterinnen selbst eintragen. Einteilung z.B. in...
Thema/Problem - Folgen - Lösungsidee - ja/nein - Termin - erledigt

Nutzen

- Entlastung Verkäuferinnen
- MA fühlen sich ernster genommen
- Konkret planbare Vorhaben
- Bessere Umsetzung
- Transparenz
- Kontinuität
- Verbindlichkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Mehr Motivation

Notwendige Ressourcen

Einschätzung Projektteam Gesundheit

- Komplett realisierbar*
- Zum Teil realisierbar*
- Modifiziert realisierbar / Alternativen*
- Gar nicht realisierbar, weil...*

- Fehlinformation über nicht berechneten Umsatz der Sonderaufgaben (Brötchen schmieren Filiale Marktkauf)
→ klärendes Gespräch mit MA der Filiale
- Testphase Vorschlagstabelle/Themenliste in Filialen 172 & 84 – 3 Monate – Feedback an Hr. Schulz
- Spülmaschine wird angesprochen
- Putzhilfe: Verweis an Hr. Clement

BGM-Tools

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Gesundheitszirkel

Workshop
Rückenfreundliches
Arbeiten im Büro

Betriebliches Gesundheitsmanagement

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Multiplikatoren-
Schulung

RückenCheck

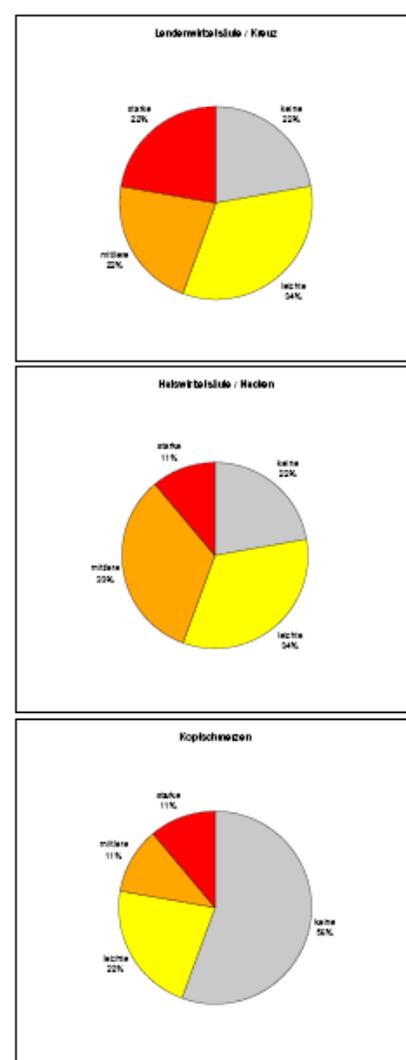
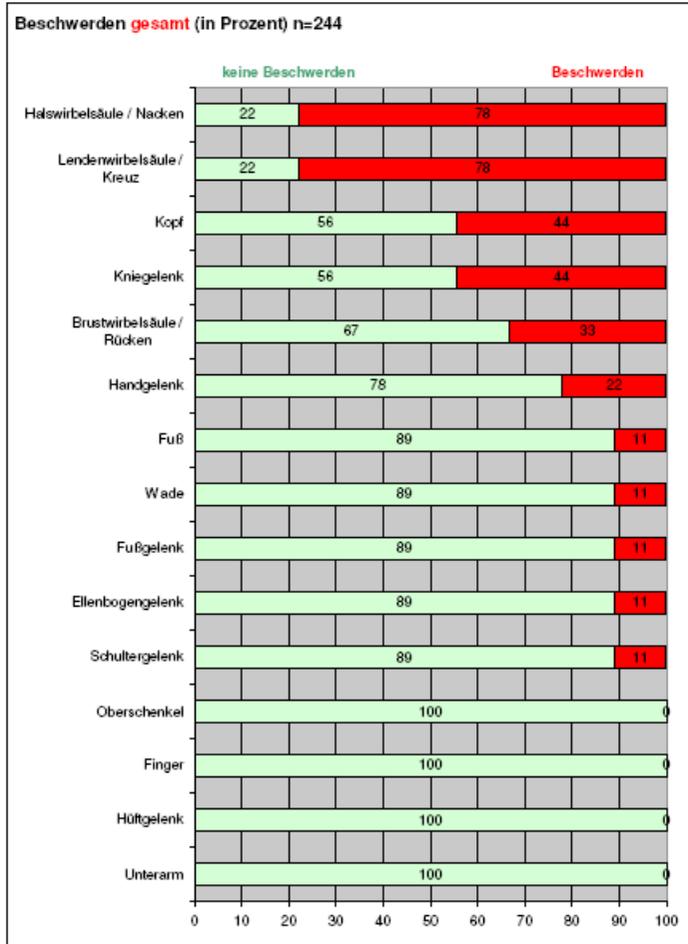
Inhalte

- **Mündliche Befragung Beschwerden → Auswertung**
- **Analyse der Körperhaltung**
- **Analyse ausgewählter Muskelfunktionen auf Kraft und Dehnfähigkeit**
- **Erfassung des Body-Mass-Index (BMI)**
- **Individuelle Tipps zur Stärkung des Rückens – Ressourcen-Einschätzung**
- **Motivieren zum gesundheitsorientierten Bewegungsverhalten**

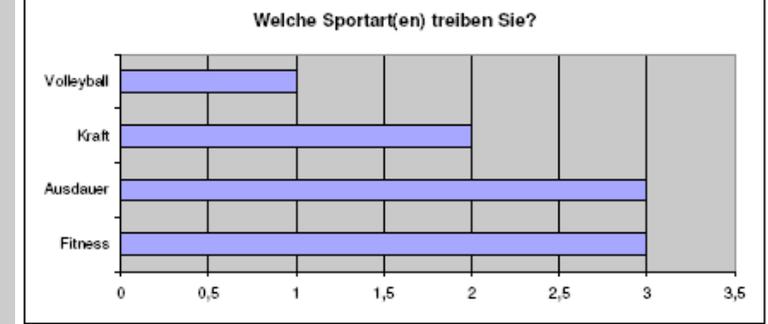
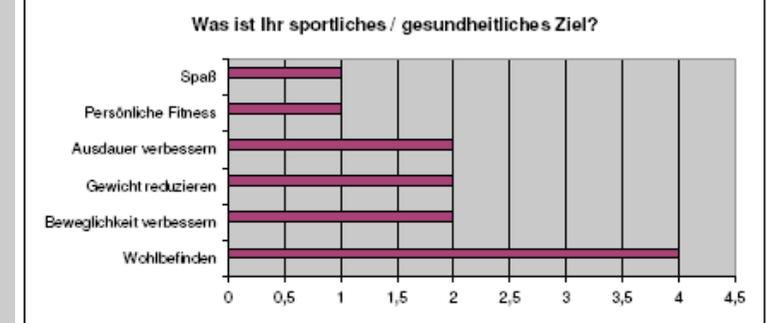
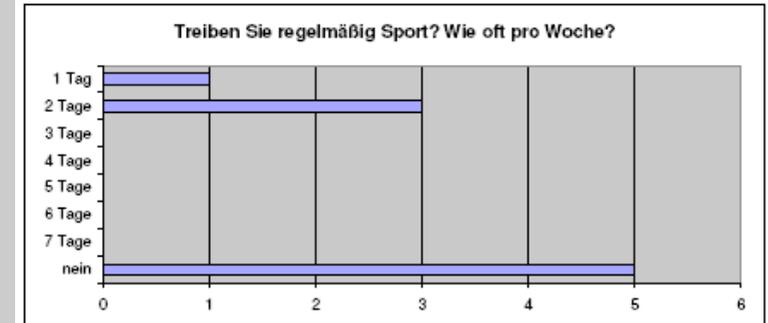


Ergebnisbericht → RückenCheck

5.1 Beschwerden der Teilnehmer



5.3 Ressourcen



BGM-Tools

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Gesundheitszirkel

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Workshop
Rückenfreundliches
Arbeiten im Büro

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Multiplikatoren-
Schulung

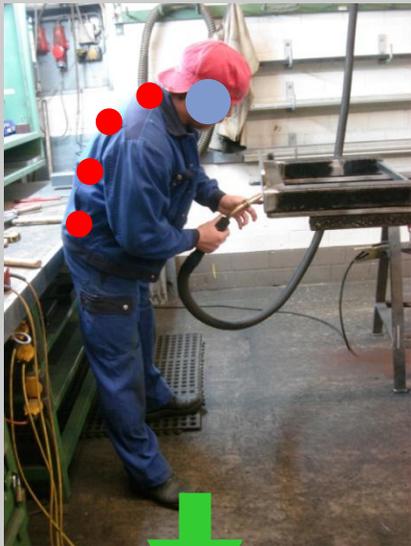
Betriebsbezogenes RückenTraining

Individuelles *Hebe-* und *Traget*training für Mitarbeiter



Betriebsbezogenes RückenTraining

Rückenschonenden Haltungs- und Bewegungstechniken in verschiedenen Arbeitssituationen



Betriebsbezogenes RückenTraining

Erholung von rückenbelastenden Tätigkeiten



Betriebsbezogenes RückenTraining

Persönliches *Infoblatt* für jeden Mitarbeiter



Erinnerungsblatt -
Rückenfreundliche Büro-
und Bildschirmarbeit

Ihre rücken-gesunde Sitzhaltung



Ausgleichsübungen für zwischendurch:

Recken / Strecken



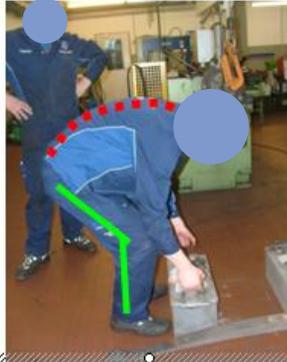
Schultern kreisen



Stolz & Lohmann
Gesundheitsmanagement

Infoblatt zum rückenfreundlichen Arbeiten
für die Mitarbeiter der





Ungünstig:
Wirbelsäule weit vorgebeugt.
Einseitiges Heben bedeutet eine
zusätzliche Belastung.

Günstig:
Rückenfreundliches Heben!



Tipps zum rückenfreundlichen Arbeiten

- Beim Heben darauf achten, dass der Rücken gestreckt bleibt – kein runder Rücken.
- Aus den Beinen heben, d.h. in den Knien und der Hüfte beugen!
- Schwere Materialien nach Möglichkeit in Hüfthöhe lagern.
- Bereitstellung der benötigten Werkzeuge in Greifhöhe direkt am Fahrzeug (z.B. Werkzeugwagen).
- Bei Überkopparbeiten Hohlkreuz durch hochgestellten Fuß vermeiden (Fußstütze).
- Nach Möglichkeit die Arbeitshöhe so anpassen, dass in aufrechter Haltung gearbeitet werden kann: Hebebühnen konsequent nutzen; Verlängerung der Knarre; etc.,
- Bei einhändigen Arbeiten im Motorraum mit dem freien Arm abstützen.

Stolz & Lohmann
Gesundheitsmanagement

ArbeitsplatzCheck mit Ergebnisbericht

- Inspektion kritischer Arbeitsplätze
- Einbezug der betroffenen MA
- Fotodokumentation
 - **belastende Situation**
 - **improvisierte Optimierung**
- Ergebnisbericht mit Fotos
 - **Beschreibung der Arbeitstätigkeit / Belastung**
 - **Einschätzung der Beanspruchung**
 - **Lösungsansätze des jeweiligen MAs**
 - **Verbesserungsvorschläge konkret + praktikabel**
- Präsentation des Berichtes mit Umsetzungsplan



Ergebnisbericht → Werkstatt / Produktion

6.5 Kfz-Werkstatt: Bewegen der Fahrzeuge von Hand

Arbeitstätigkeit

Der Mitarbeiter zieht das Fahrzeug in die richtige Position und nimmt dabei eine gebeugte Oberkörperhaltung ein.

Verbesserungsvorschlag

Schieben statt Ziehen! Schädliche Hebelkräfte, die auf die Wirbelsäule wirken, werden so vermieden. Schieben statt Ziehen ist eine Grundregel zum Bewegen schwerer Lasten.



Einschätzung der Beanspruchung

Beanspruchte Körperteile	Beanspruchung Gelenke	beanspruchte Muskeln	Bemerkungen
Halswirbelsäule / Bandscheiben			<p>Belastungsschwerpunkte bilden die Bandscheiben der Lendenwirbelsäule. Hier wird unter großem Hebel – ähnlich wie beim Heben – große Kraft übertragen, die die Bandscheiben schädigen.</p>
Lendenwirbelsäule / Bandscheiben	+++	+++	
Kniegelenke			
Fußgelenke / Fußgewölbe			
Schultergelenke			
Ellbogengelenke			
Handgelenke / Finger			

+ leicht ++ mittel +++ stark ++++ sehr stark

7.2 Sahnetisch: Sahne aufschöpfen

Arbeitstätigkeit

Beim Aufschöpfen der Sahne steht der Transportwagen mit dem Sahnekessel zwischen Mitarbeiterin und Arbeitstisch. Nachdem sich die Mitarbeiterin zunächst heruntenbeugt, um die Sahne mit dem Spatel zu schöpfen, beugt sie sich nun mit gestrecktem Arm weit vor, um die Sahne auf die bis zu etwa einem Meter entfernten Bleche auftragen zu können. Nach einiger Zeit ist deutlich zu erkennen, wie die nachlassende Kraft im rechten Arm durch Seitwärtsbeugen der Wirbelsäule und verkramptes Anheben der rechten Schulter kompensiert wird.



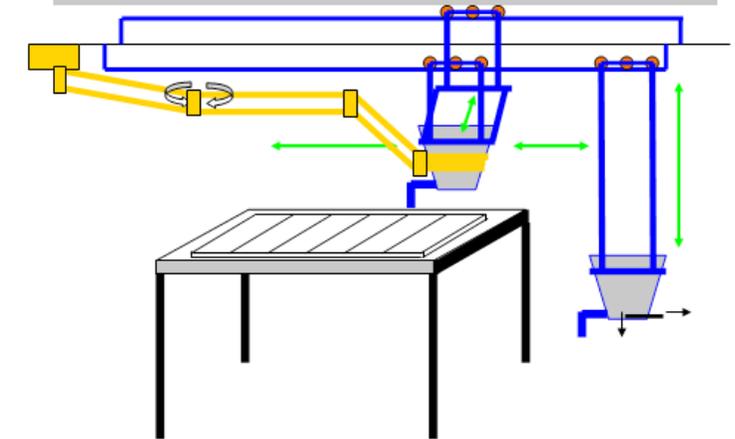
Einschätzung der Beanspruchung

Beanspruchte Körperteile	Beanspruchung Gelenke	beanspruchte Muskeln	Bemerkungen
Halswirbelsäule / Bandscheiben			<p>Belastungsschwerpunkte bilden durch die nach vorne geneigte Oberkörperhaltung - der untere Rücken und durch die Schöpfbewegungen mit langem Hebelarm die Schulter-Nackmuskulatur. Wird die Haltung über längere Zeit oder oft eingenommen, kommt es zu einer sehr starken Beanspruchung der Lendenwirbelsäule. Die Schulter-Nackmuskulatur entwickelt schmerzhafte Verkrampfungen.</p>
Lendenwirbelsäule / Bandscheiben	++	+++	
Kniegelenke			
Fußgelenke / Fußgewölbe			
Schultergelenke	++	+++	
Ellbogengelenke			
Handgelenke / Finger			

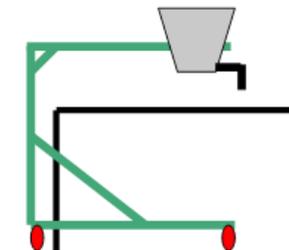
+ leicht ++ mittel +++ stark ++++ sehr stark

Verbesserungsvorschlag

Schlitten / Lifter / Spezieller Wagen
Da das Aufschöpfen der Sahne einen häufigen Arbeitsvorgang darstellt, sollte eine Lösung angestrebt werden, die die genannten Fehl- und Überbelastungen grundsätzlich vermeidet. Durch die unten schematisch dargestellten Lösungsvorschläge ist darüber hinaus auch nach Aussage der Mitarbeiter eine spürbare Erhöhung der Produktivität zu erwarten:
Ein Schlitten (blau) kann an der Decke montiert werden. Er gleitet mitsamt Sahnekessel über den Arbeitstisch und kann im Optimalfall neben dem Tisch mithilfe einer elektrischen Winde zum Befüllen bzw. Einsetzen herabgelassen werden (Lifter).
Alternative: Ein Gelenkarm (gelb) ist darüber hinaus auf mehrere Meter frei im Raum schwenkbar und ermöglicht so auch den Einsatz an anderen Orten.



Auch denkbar ist ein spezieller Wagen (grün) mit schwebender Halterung über dem Arbeitstisch, der aufgrund seiner besonderen Konstruktion zwischen den Tischbeinen bewegt werden kann.



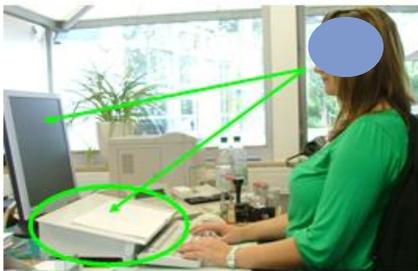
Ergebnisbericht → Büro- und Bildschirmarbeitsplätze

§ Vorlagendokument vor / neben der Tastatur



Ausgangssituation:
Die Mitarbeiterin hat das Vorlagendokument vor bzw. neben der Tastatur positioniert. Dadurch wird die Halswirbelsäule stark gebeugt und ggf. gleichzeitig verdreht. Oft sackt dabei der gesamte Oberkörper zusammen. Liegt das Dokument vor der Tastatur, erfolgt die Eingabe mit vorgehaltenen Armen. Sehr häufige Blickwechsel zwischen Vorlage und Monitor provozieren ausladende Nickbewegungen.

Mögliche Folgen:
Vorzeitige Abnutzungen der Bandscheiben im **HWS-Bereich**; Verspannungen und Beschwerden im Schulter-Nacken-Bereich, Kopfschmerzen.



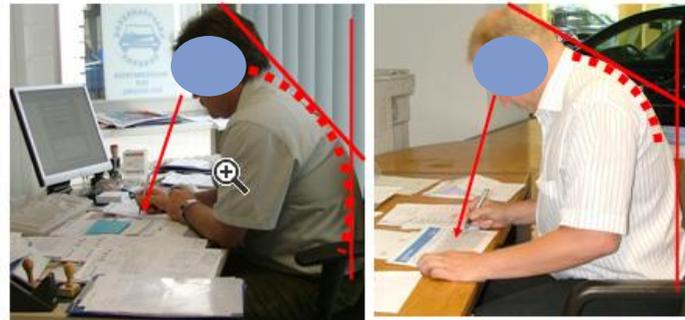
Verbesserungspotential

Durch den Einsatz des **Vorlagenpodestes** zwischen Tastatur und Bildschirm kann in einer wesentlich **entspannteren** und Rücken schonenden Körperhaltung gearbeitet werden. Ebenso wurde der Bildschirm frontal positioniert.

5 Lese- und Schreibaarbeiten von Hand

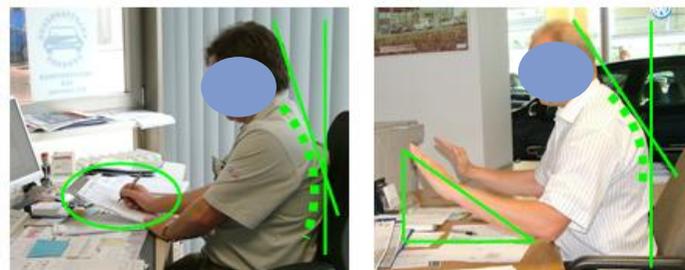
Ausgangssituation:
Bei Lese- und Schreibaarbeiten von Hand beugen die Mitarbeiter Oberkörper und Kopf weit vor.

Mögliche Folgen:
Verspannungen und Beschwerden im Schulter-Nacken-Bereich, Kopfschmerzen.



Verbesserungspotential

Der Einsatz eines **geneigten Tischaufsatzes / Schrägaufsatz** verbessert die Sitzhaltung deutlich: Die Arbeitsfläche kommt Ihnen hierbei quasi entgegen und Sie reduzieren die Belastung im Halswirbelsäulenbereich. Schrägaufsätze gehören auch noch nicht zur gängigen Angebotspalette von Büromöbelherstellern. Unter folgendem Link finden Sie einen Schrägaufsatz: www.rueckencenter.ch/Cergo_popup.html
Ferner bietet sich auch hier die Möglichkeit, einen Tischler für die Fertigung zu beauftragen.



6 Perspektiv-Maßnahmen



1. Verbesserungspotenzial bzgl. Rückenfreundlicher Arbeitsplatzgestaltung nutzen!
(siehe hierzu Liste im Anhang „*Individuelle Empfehlungen zur Optimierung der Büro- und Bildschirmarbeitsplätze*“)
2. Kurze Bewegungspausen und Nackenmassage am Arbeitsplatz um anschließend die Arbeitsaufgaben optimal zu erfüllen.



3. Kurse zur Gesundheitsförderung in der Freizeit wie Rückenschule oder **Nordic-Walking** um einen Ausgleich zu einseitigen Belastungen im Beruf zu erreichen und das eigene Wohlbefinden zu verbessern.



BGM-Tools

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Gesundheitszirkel

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Workshop
Rückenfreundliches
Arbeiten im Büro

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Multiplikatoren-
Schulung

Azubi-KompetenzTraining ‚Rücken‘ → Organisation

- **Dauer:** 2,5 Std.
- **Durchführungsorte:**
Lehrwerkstatt
Videoraum / Theorieraum / Klassenzimmer
- **Gruppengröße:** ca. 12 TN

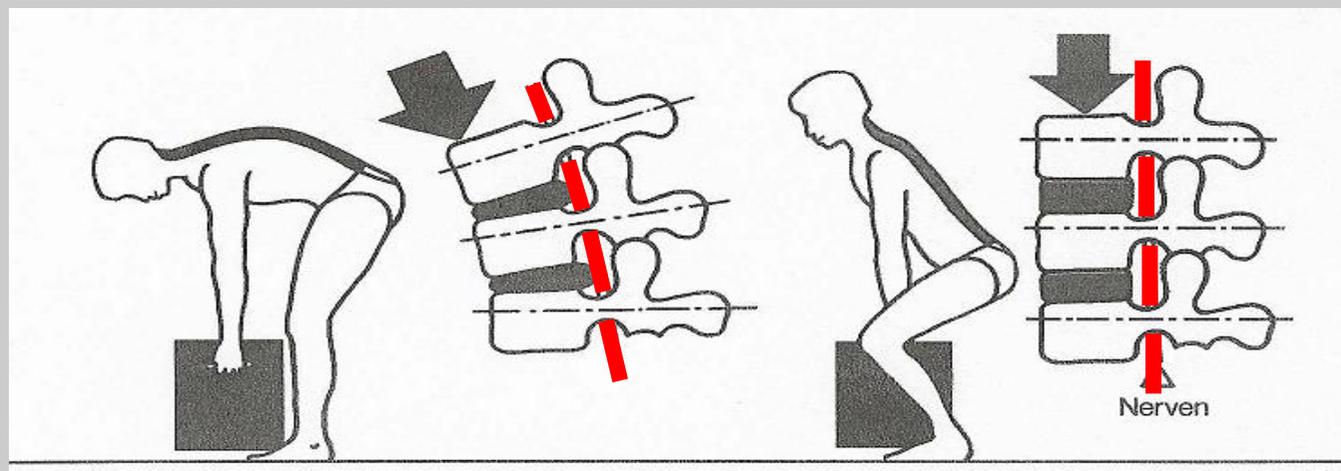


Entstehung von Rückenschmerzen

Ursachen von Rückenschmerzen



- falsche Bewegungsmuster
- einseitige körperliche Belastung
- angeborene organische Schäden
- psychische Belastungen, Zeitdruck, Stress
- falsche Ernährung
- organische Wirbelsäulenerkrankungen
- Zwangshaltung des Rumpfes
- körperliche Schwerarbeit
- Bewegungsmangel
- Übergewicht
- **persönliches Umfeld**
- Kompensation ungünstiger Arbeitsplatzgestaltung durch Fehlhaltung



BGM-Tools

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Gesundheitszirkel

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Workshop
Rückenfreundliches
Arbeiten im Büro

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Multiplikatoren- Schulung

Multiplikatorenschulung

Gesundheitskompetenz im Unternehmen stärken!

Multiplikatoren im Betrieb

- 4–6 stündige Intensiv-Schulung
- **Schwerpunkte: betriebsspezifische Belastungssituationen, praktische Erprobung.**
- **Grundlage: vorhergegangene Arbeitsplatz- und Belastungsanalysen im Betrieb.**



Multiplikatorenschulung

Gesundheitskompetenz im Unternehmen stärken!

Ziele

- Teilnehmer befähigen, das Bewusstsein für die Rückengesundheit im Unternehmen zu steigern.
- Nachhaltigkeit gesundheitsfördernder Interventionsmaßnahmen im Betrieb fördern.
- Integration von Gesundheitskompetenz in den Betrieb.



Multiplikatorenschulung

Gesundheitskompetenz im Unternehmen stärken!

Inhalte

- **Theorie und Praxis des rückenfreundlichen Hebens**
- **Theorie und Praxis des rückenfreundlichen Verhaltens am Arbeitsplatz**
- **Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung belastender Arbeitsbedingungen**
- **Einführung in die Arbeitsplatz- und Bewegungsanalyse**



Multiplikatorenschulung

Gesundheitskompetenz im Unternehmen stärken!

Inhalte

- **Akzeptanz bei den Kollegen erreichen**
- **Umgang mit Widerstand der Kollegen**
- **Voraussetzungen für eine erfolgreiche Multiplikatorenarbeit**
- **Erarbeitung von Vorschlägen zu innerbetrieblichen Strukturen für eine erfolgreiche Multiplikatorenarbeit**



BGM-Tools

RückenCheck

- Haltungsanalyse
- Muskelfunktionstest
- Beratung / Ergebnis

Gesundheitszirkel

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Workshop Rückenfreundliches Arbeiten im Büro

ErgoCoaching + ErgoCheck

- Rückentraining am AP
- ArbeitsplatzCheck
- Ergebnisbericht

Azubi- Kompetenz-Training

- Rückengesundheit
- Teamfähigkeit

Multiplikatoren- Schulung

Workshop: „Rückenfreundliches Arbeiten im Büro“



Workshop: „Rückenfreundliches Arbeiten im Büro“

→ Inhalte

- **Beschwerdeanalyse und Ressourcen zur Gesunderhaltung – Erfahrungen der Mitarbeiter/-innen**
- **Darstellung der typischen Rückenbelastungen bei Bildschirm- und Büroarbeiten**
- **Rückenfreundliches Arbeiten: Theorie und Praxis des dynamischen Sitzens und des dynamischen Arbeitens**
- **Praktikable Optimierung von Bildschirmarbeitsplätzen nach ergonomischen und bürodynamischen Gesichtspunkten.**
- **Auswirkung von psychischer Belastung (Stress, Zeitdruck, innerbetriebliche Konflikte) auf den Rücken**



Definitionen

Betriebliches Gesundheitsmanagement

beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie die Gesundheit der Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Prozesse und Aufgaben optimal erhalten bzw. verbessert werden kann und initiiert hierfür geeignete Maßnahmen mit anschließender Evaluation.

Qualitätsmanagement

umfasst die aufeinander abgestimmten Tätigkeiten zum Leiten und Lenken einer Organisation bezüglich Qualität (DIN EN ISO 9000).

Gemeinsame Handlungsfeder Qualitätsmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Management der Ressourcen (Mittel)	Qualitätsmanagementhandbuch	Betriebliches Gesundheitsmanagement
<p><i>Fähigkeit, Bewusstsein und Schulung</i></p>	<p>„Aus aktuellen Gegebenheiten, jedoch mindestens einmal jährlich, wird der <u>Schulungsbedarf</u> durch QMB ermittelt, durch die Geschäftsführung bewertet und genehmigt und im Schulungsplan festgehalten. Dabei sind <u>arbeitsplatztypische Anforderungen</u> (Maschinen, Qualitätsprüfungen, Verfahren), QM-Schulungen, Hygiene, Arbeitsschutz und weitere spezielle Anforderungen zu berücksichtigen“. (Managementhandbuch CP Citopac) http://www.cpproducts.de/download/ManagementHandbuch.pdf</p>	<ul style="list-style-type: none"> -<u>Hebe- und Ergonomietraining</u> zum rückengerechten Bewegungsverhalten am Arbeitsplatz. -<u>Arbeitsplatz-Coaching</u> zum Thema 'Rückengerechtes Arbeiten in der Produktion, im Büro und an Bildschirmarbeitsplätzen. - Planung, Durchführung und Auswertung von <u>Stress-Seminaren</u>.

Management der Ressourcen (Mittel)	Qualitätsmanagementhandbuch	Betriebliches Gesundheitsmanagement
Arbeitsumgebung	<p>„In der Produktion werden körperlich belastende Tätigkeiten nach Möglichkeit im Interesse der Gesundheitsvorsorge mit entsprechenden Schutzvorkehrungen und Maschinen ausgeführt“.</p> <p>Managementhandbuch DIN EN ISO 9001: 2008 (Muster)</p>	<p>-Arbeitsplatzanalyse mit Abbildungen der verbesserungsfähigen Arbeitssituationen und Arbeitsplätze inkl. Umsetzungsplan zur Veränderung von rückenbelastendem Bewegungsverhalten und zur Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung</p>
Messung, Analyse und Verbesserung	Qualitätsmanagementhandbuch	Betriebliches Gesundheitsmanagement
Ständige Verbesserung	<p>„Durch das betriebliche Vorschlagswesen, den ‚Ideenkasten‘, sind alle Mitarbeiter in den Prozess der ständigen Verbesserung eingebunden. Ziel des Vorschlagswesens ist es, aus eigenem unternehmerischen Interesse eine Verbesserung der Prozesse zu erreichen. Die Regeln des Ideenkastens sind in einem Leitfaden festgelegt“.</p> <p>Qualitätsmanagementhandbuch MCA Oberflächenveredelung GmbH</p> <p>http://www.mco-arnsberg.de/downloads/QM_Handbuch.pdf</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Gesundheitszirkeln - Moderation des Arbeitskreises Gesundheit als Steuerungsgremium - Aufbau eines gesundheitsorientierten kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. - Implementierung eines Verbesserungsteams ‚Gesundheit‘

Wo liegt die Zukunft des betrieblichen Gesundheitsmanagements?

Nachhaltigkeit

Mehr als ein Projekt – Betriebliches Gesundheitsmanagement und unternehmerische Prozessoptimierung gehen Hand in Hand

Rahmenkatalog

Konzepte, Methoden und konkrete Maßnahmen sollen eine Einheit bilden, nur so führen sie zu Evidenz und auch zu Erfolg

Normung

Einheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem

Wo liegt die Zukunft des betrieblichen Gesundheitsmanagements?

Interdisziplinarität

Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen

Partizipation

Beteiligung der Mitarbeiter – ohne Involvement kein Commitment

Wertschöpfung durch Wertschätzung der Mitarbeiter

Wer sich wohlfühlt bringt gute Leistung und das Unternehmen voran

Kontakt

Stolz & Lohmann
Gesundheitsmanagement

Martin Lohmann

Stolz & Lohmann Gesundheitsmanagement
Landgrafweg 12
33617 Bielefeld

Tel.: 0521 – 78 45 370

Email: lohmann@stolzlohmann.de

www.stolzlohmann.de